

PRESSEMITTEILUNG

Ganztagschule vs. Ganztägige Betreuung

UTL: Die Ganztagschule kann keine Probleme lösen!

Die große Anzahl AlleinerzieherInnen und Familien in denen beide Elternteile berufstätig sind erfordert eine Nachmittagsbetreuung für die Kinder. In diesem Punkt sind sich alle Beteiligten einig.

Ist jedoch der Zwang zur Anwesenheit am Nachmittag erforderlich? Ist er sinnvoll?

Die Verteilung der Unterrichtszeit über den gesamten Tag kann erforderliche Nachhilfen und Übungszeiten nicht ersetzen - die Zahl der Unterrichtsstunden bleibt ja gleich.

Benötigen Kinder zusätzliche Lernunterstützung wird diese, aufgrund der reduzierten Aufnahmefähigkeit am späten Nachmittag, sogar noch erschwert.

Viele Berufsgruppen wie z.B. im Gesundheitswesen, Gastgewerbe, Tourismus, Exekutive, etc. müssen am Wochenende Dienst versehen und haben, als Ausgleich, an anderen Wochentagen frei.

Ist es gut für diese Familien, wenn man ihnen die Möglichkeit nimmt die Freizeit mit ihren Kindern zu verbringen?

Die Begabungen und Interessen unserer Kinder sind sehr unterschiedlich und keine Schule kann alles anbieten.

Ist es sinnvoll unsere Kinder bei der Wahl eines Musikinstrumentes das sie erlernen oder einer Sportart die sie ausüben möchten einzuschränken?

Das Interesse an den Abonnements des Theater der Jugend beweist das Kulturinteresse bereits bei Volksschülern. Dürfen diese Kinder nicht mehr ins Theater gehen, da die Vorstellungen am frühen Nachmittag beginnen und die Anreisezeit oft nicht unwesentlich ist.

Bei 25 oder mehr Personen in einem Raum ist ein gewisser Geräuschpegel unvermeidlich. Kann man das Kindern 8 Stunden täglich ohne Unterbrechung zumuten? Ist es möglich neben einer Gruppe die Karten spielt ein Buch zu lesen?

Freunde und Verwandte gibt es auch außerhalb der Schule. Ein Treffen mit diesen ist, bei Besuch einer Ganztagschule, nur mehr an den Wochenenden möglich. Gleiches gilt für Geburtstagsfeiern etc. Das geht zu Lasten der Familien, die kaum mehr Zeit gemeinsam verbringen können.

Es gibt auch Elternteile die nicht berufstätig sind. Dürfen die ihre Kinder nicht mehr selbst erziehen?

Die Individualität unserer Kinder und die Bedürfnisse der Eltern bedürfen einer flexiblen Betreuung ohne Pflichten und Zwänge.

Um die Quote der berufstätigen Frauen zu erhöhen bedarf es keines „verschränkten“ Unterrichts sondern einer qualifizierten Nachmittagsbetreuung, wie diese schon seit Jahrzehnten an Privatschulen angeboten wird.

Rückfragehinweis: Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens
Hr. Mag. Christian Hafner; Tel.: +43 0664 89 03 953;
Email: vorstand@lv-wien.at; Homepage: www.lv-wien.at